

Einleitung

- Letzten Sonntag endlich wieder versammelt nach fast 1/2j nur livestream
- Heute + nächstes Mal nur livestream
- Für manche ist nur online livestream wie eine Durststrecke
- Beispiel Wanderung. Liebe Wandern in Bergen (fehlen hier..). Genieße dabei jeden Moment. Außer wenn jemand dabei ist, der nicht mehr kann. Dann sehnt man sich nach dem Ziel. → will Euch ermutigen (wie indische/tamilische Kulturen) → nicht mehr weit bis zum Ziel
- Bei den Kids erklärt das ist wie Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung. Ziel = verheißenes Land
- Wir haben auch verheißenes Land. Sind aber noch nicht dort
- Darum möchte ich eine Standortbestimmung mit Euch machen

Hauptteil

1. Ausblick: was ist das Ziel?

- 2020: Jahr der Erweckung → Challenge Hoffnung
- dreieinhalb 2020: Vision bzw. eine Art Trance einer proph. Person aus unserer Mitte → Wir als Gemeinde waren dabei für die Bundeslade (Herrlichkeit Gottes) einen Ort zu schaffen (ein Zuhause) wo sie bleiben kann. Wir kamen nicht schnell genug voran und es kam eine Gruppe von außen dazu, um mit uns gemeinsam zu bauen, um der Gegenwart und Herrlichkeit Gottes in unserer Stadt ein Zuhause zu schaffen.

2. Wo stehen wir gerade?

- Hab mich diese Wo mit einem Freund getroffen → seine Frage: was ist dein Gebetsanliegen? → Ich wünsche mir nichts sehnlicher als dass Gott für alle sichtbar in unserer Stadt auftaucht. Heilungen, Befreiungen, Wiederherstellung von Ehen.. Wir sind da noch nicht..
- Und doch ist Gott da. Israel zog durch die Wüste, doch Gottes Gegenwart war immer dabei. Mose und Josua erlebten sie. Die meisten Israeliten jedoch nicht wirklich - warum murten sie denn sonst?
- Gott ist mit und bei uns. Wir sind nicht in einer Ausnahmesituation, sondern genau in seinem Plan. We are on track!
- Erinnerung: 1. Predigt dieses Jahr von Christophe: In die Praxis, fertig, los.. → ist quasi ein prophetischer Ruf, hört es gerne nochmal an!
- Gott ruft jeden einzelnen, zu stehen und seinen Glauben in die Praxis umzusetzen.

Daniel 11,33a: Weise und Verständige aus dem Volk werden vielen den richtigen Weg zeigen

12,3: Die Weisen und Verständigen aber werden so hell strahlen wie der Himmel. Und diejenigen, die vielen Menschen den richtigen Weg gezeigt haben, leuchten für immer und ewig wie die Sterne.

- Eine Parallelstelle in Jakobus 3,13 definiert wer weise und verständig ist:

"Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit!"

- Es hat also damit zu tun, dass mein Glaube sichtbar wird in meinem Lebenswandel und meinen Werken. Damit meine ich nicht religiöse, geistliche Werke, sondern ganz praktisch im Alltag, meine Arbeit, das was ich tue.
- Ich lese gerade zwei Bücher und möchte daraus etwas weitergeben
- Das erste Buch ist gerade kürzlich auf englisch erschienen von Mark R. Anderson „der Einfluss der griech. Philosophie auf das westliche Christentum“
Ein paar Bullet Points:
 - Bereits zur Zeit Jesu gewann die gr. Philosophie und Kultur an Einfluss
 - Nach der Zeit der Apostel und der 1. Christen, vermischte sich die Lehre der gr. Philosophie mit dem Christentum so dass 150 n Chr bereits 1/3 der Christenheit Gnostiker waren
 - Um 400 n Chr. wurde die gr. Philosophie vollends ein Bollwerk in der westlichen Kirche durch die Lehren des Kirchenvaters Augustinus
 - Gnostik = Erkenntnis. Gnostiker streben nach höherer Offenbarung, nach Erleuchtung im Geist und lehnen alles menschliche, irdische ab bzw. werten es ab. Für sie ist die geistliche Welt von der natürlichen Welt losgelöst.
 - Die ersten Christen trennten das geistliche und natürliche nicht auf. Das hebräische Denken ist ganzheitlich. Für Juden gibt es keine Auftrennung in natürlich und geistlich zwischen dem Lobpreis Gottes und ihrer täglichen Arbeit. Auch ihre alltägliche Arbeit ist eine geistliche Aufgabe.
 - Jesus lehrte die Jünger zu beten: Dein Reich komme und Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Durch unser Leben soll also unsere Gesellschaft für Christus gewonnen werden. Wenn wir nur auf das geistliche fokussiert sind, kann das nicht geschehen.
 - Durch den Heiligen Geist ist es möglich, im Geist zu wandeln während dem wir gleichzeitig in der natürlichen Welt arbeiten und sie prägen.
- Wie also Jakobus sagt: unser geistliches Leben wird in unserem Wandel und unseren Werken im natürlichen sichtbar!
- Ein anderes Buch, das ich gelesen habe ist „Practice of the Presence of God“. Es handelt sich um Aufzeichnungen und Briefe eines Mönches mit dem Namen Bruder Lorenz von der Auferstehung aus dem 17. Jh.

- Zusammenfassung auf [Wikipedia](#):

Sein Lebensmotiv war es, die beständige göttliche Gegenwart zu erspüren und zu erfahren. Bruder Lorenz wollte alle Tätigkeiten aus Liebe zu Gott verrichten und ihm zu Diensten sein. „**Gott braucht nichts; Gott hat mich nur für sich geschaffen; ich werde alles für alles geben und so leben, als gäbe es nur Gott und mich; ich möchte nichts tun, was Gott missfällt, ich möchte, dass alles, was ich tue, Gott gefällt; darum werde ich alles, was ich zu tun habe, aus Liebe zu Gott machen.**“ So verblassten Selbstzweifel, Unsicherheit und Leiden, die er auch kannte. Nach dem Noviziat erhielt er die Aufgabe als Koch für die etwa 100 Personen des Klosters. Diese Tätigkeit übte er 15 Jahre lang aus, obwohl er sie nicht sonderlich mochte. Deshalb betete er vor, während und nach der Arbeit. Ein Gebet lautete: „Mein Gott, da du bei mir bist und ich meinen Geist auf deine Anordnung hin äußeren Dingen zuwenden muss, bitte ich dich um die Gnade, während dieser Aufgabe bei dir bleiben zu können und dir Gesellschaft zu leisten, und damit alles zum Besten verläuft, mein Herr, arbeite bitte mit mir zusammen, nimm meine Arbeit an und akzeptiere all meine Zuneigung.“

- Es wird berichtet, dass Menschen extra zu seinem Kloster reisten um ihm bei seiner Arbeit in der Küche zuzuschauen, weil ihn so ein Glanz und Frieden und eine Gegenwart Gottes umstrahlte.
- Zitat Br. Lorenz: *„Für mich besteht kein Unterschied zwischen der Zeit der Arbeit und der für das Gebet bestimmten Zeit. Im Lärm und Durcheinander meiner Küche, wo dauernd die verschiedensten Aufträge ausgerufen werden, halte ich meine Gedanken auf Gott gerichtet und fühle mich von einer ebensolchen Stille umgeben, als ob ich vor dem heiligsten Sakrament auf den Knien läge. . . In Seinem Dienste bereite ich den Eierkuchen, den ich gerade in der Pfanne habe. Wenn die Arbeit getan ist, knie ich nieder und danke Gott, denn durch seine Gnade kann und darf ich arbeiten. Und wenn ich aufstehe, bin ich glücklicher als ein König. Für mich ist es genug, wenn ich einen Strohhalm aus Liebe zu Ihm vom Boden aufheben darf.“*

3. Praktiziere Gottes Gegenwart

- Br. Lorenz war ein Laienbruder. Er war nicht sonderlich gelehrt und doch strömte eine große Weisheit aus ihm, weil er ständig in Gottes Gegenwart war.
- Er war überzeugt, dass wir alle so wie er Gottes Gegenwart praktizieren können
- Die festgelegten Gebetszeiten unterschieden sich für ihn nicht von der restlichen Zeit. Seine alltägliche Arbeit lenkte seine Aufmerksamkeit nicht von Gott ab. **(keine Trennung zw. Geistlichem und Natürlichem)**
- Er war sich **ständig Gottes Gegenwart bewusst** und richtete **seine Gedanken auf ihn**. Wenn seine Gedanken abwanderten, fokussierte er sich wieder neu auf Gott.
- Er war sehr **sensibel seinen Fehlern gegenüber**, war jedoch von diesen **nicht entmutigt**. Er **bekante sie** Gott und versuchte nicht, sie zu entschuldigen.

Schluss

- In die Praxis.., fertig, los → erlebst Du Gott in Deinem Alltag? Auch jetzt, wenn Du alleine im livestream bist?
- Falls nicht, justiere nach. Richte Dich auf Gott aus, schau ihn an. ER verändert Dich!

1. Kor. 3,18: Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

- Praktiziere Gottes Gegenwart in Deinem Alltag, an Deinem Arbeitsplatz, wo Du gerade bist. Genieße seine Gunst!
- Das wird DICH und Dein Umfeld verändern!

→ Segensgebet!